

## Bilder und Zeichen

*Salomé Goldmund*

### »Infantinnen«: Bilder von Maria Lie-Steiner und Gedichte von Saviana Stanescu

Saviana Stanescu, Dichterin, und Maria Lie-Steiner, Malerin, sind das riskante Wagnis einer künstlerischen Zusammenarbeit eingegangen. Solcherart konzipierte »pas de deux« zu einem vorgegebenen Thema scheitern sehr häufig sowohl an der in der Natur der Sache liegenden Beliebtheit künstlerischer Bezugnahme wie auch an einer zu doktrinär verstandenen Themenbewältigung. Wenn ein solches vorgestelltes Thema auch noch die so zeitlose wie zeitgeistgemäße Konnotation »Frau« trägt, ist ein vorweggenommenes Naserümpfen des professionalisierten Connaisseurs naheliegend, indes: die Künstlerinnen zeigen sich ihrem Thema mehr als gewachsen, und Skepsis weicht rasch der Begeisterung für das beeindruckende Projekt zweier ausdrucksstarker Künstlerinnen.

Trotz des Insistierens auf diesem gemeinsamen Topos ist die Malerei von Lie-Steiner nicht vor dem Hintergrund einer feministischen Haltung zu sehen, die im Wunsch nach Umkehrung bestehender Dominanzverhältnisse die adäquate Stoßrichtung feministischer Praxis anerkennt. Dieser visuelle Dialog beweist durch auffälliges Fehlen außerhalb der künstlerischen »Beweisführungen« liegender Implikationen die grundsätzliche Ferne der Künstlerin zur »engagierten« Aussage. Diese Freiheit von jeglichem dogmatischen Subtext ist ihr im Gegenteil unerlässliche Voraussetzung zum künstlerischen Gelingen ihres Unterfangens.

Saviana Stanescus in der Tradition des Surrealismus stehende Dichtung verleugnet auch im Gedichtzyklus »Infantinnen« nicht ihre rumänische Herkunft, die sie mit den wichtigsten Vertretern dieser Gattung teilt. Im Zugriff auf das Velazquez'sche Thema will es scheinen, als nähme die Dichterin ihre Gestalten, die Infantinnen, dort bei der Hand, wo der spanische Hofmaler sie als unbelebte Staffage hingestellt hatte, um sie einem imaginären Schicksal zuzuführen. Und siehe: man findet sie eingemauert, gefoltert und auf dem Jahrmarkt ausgestellt wieder, verfolgt und gedemütigt.

Die sich aus den unterschiedlichen Ansätzen und Interpretationslinien vermittelnden Bild- und Textsetzungen beider Künstlerinnen bestechen einerseits durch die Kraft der individuellen Aussage und ergeben darüber hinaus in der Verschränkung statisch monumentaler Figuration mit expressiver Auflösung ein spannungsvolles und geglücktes Ausstellungsprojekt.



Florina  
 eines Tags Florina hat  
 geblüht wirklich daß  
 jedes einzelne Haar auf ihrem Kör-  
 per perfekt sagen manche  
 fleischig hart musical weiß  
 weich sagen andere absolut  
 jedes  
 Haar  
 ist in eine  
 Blüte gewandelt  
 ya Florina kämmt  
 abends ihre  
 Chrysanthemen Dah-  
 lien aber daß ist nichts  
 man soll das sich  
 anschauen wie sie  
 die Fresien auf die Arme  
 wachsen schlingen sie brechen  
 wie sie sich öffnen wie sie sich was für ein Duft ist  
 wenn Florina tanzt aber  
 das ist auch nichts  
 weil ihre Beine schöne sagen manche eher dünne dürre  
 sagen andere so mit den gewachsenen Margarete  
 Setzlinge  
 zitternd ausgerichtet als wären sie seit langem bewegt sich nicht  
 mehr Florina um nicht jenen Garten kaputt zu machen ihre Siamesische Schwester  
 sie lebt so in den Hof kommen Nachbarn  
 Fußgänger Touristen sie zu sehen sie zu berühren sie zu riechen so daß  
 Ihren eine Gebühr gestellt haben zur Anschau wie sie ist Florina hat  
 gelernt zu warten die Sonne den Regen zu verstehen den Hagel die Kinder zu  
 fürchten die jungen Verliebten die ihr Blüten ziehen und rechnen sie liebt mich  
 nicht doch doch nicht wie schön kommen die Jungen Herren  
 Florinas Beine zu riechen zu streicheln jenen Margarete aus ihren Hüften  
 herausgewachsen zu gießen mit Speicheln Schweiß Tränen Florinas  
 Blumen  
 ihre Samen dort irgendwo zu pflanzen vielleicht eine andere Art von Blumen oder  
 etwas wie Eine oder wer weißt was mit Blüten aus der Florinas warmen  
 steinigten glatten süßen Erde springen würde  
 die Alten die Zigeunerinnen die  
 seit langembewegt sich Florina nicht mehr aber von ihrem Mund ist  
 Nachbarn sagen daß als die starb  
 Wasser Wasser Springbrunnen raus gekommen  
 in der Mitte ihrem Garten ist Florina geblieben eines Tags Florina hat geblüht wirk-  
 lich daß jedes einzelne Haar auf ihrem Körper perfekt sagen manche  
 fleischig hart musical weiß weich sagen andere absolut jedes Haar  
 ist in eine Blüte gewandelt ya  
 Florina kämmt abends ihre Chrysanthemen Dahlien aber daß ist nichts  
 MAN SOLL DAS SICH ANSCHAUEN wie sie die Fresien auf die Arme wachsen wie  
 sie sich schlingen sie brechen wie sie sich öffnen was für ein Duft  
 ist wenn Florina TANZTaber  
 das ist auch nichts weil ihre Beine schöne sagen manche eher dünne dürre sage

## Clara

HATTE EIN KARIERTER KÖRPER  
 so hatte sie es geleilt nummeriert A5 B3 C7 **19 war**  
 sein liebstes Quadrätchen dort legte er Tag für Tag seine Küsse Erinnerung  
 gen Flüstern dort hat es sich ein *Haufen gebildet* von schmutzige Küssen  
 besser gesagt müden unmöglichverbrauchte sich zu wiederholen er warschöpferrisch aber konnte nicht auf Nr. **18**  
**verzichten** wo er **sich nach** einer mutige Bewegung zu C5 zu Ruhe begab und dazu  
 war es auch das himmlische Eck A1  
 WO DIE ENGEL SICH drängten fast Tod vor lauter Neugier *was nach*  
**dem berührten** Angriff zu B7 noch kommen kann niemand  
 gewann stellen sie sich nicht vor daß es eine gewöhnliche Schlacht war Clara hat Probleme wenn sie sich verliebt  
 die Karos bleichen bis zum Verschwinden *er verläßt sie aufgeregt* daß die Partie unterbrochen ist  
 sie weint die Engel lachen und irgendwann entscheiden sie sich zu noch ein Spiel auf den Clara Körper *Linien zu ziehen Karos zu zeichnen*  
**Clara**HATTE EIN KARIERTER KÖRPER so hatte sie es geteilt  
 nummeriert A5 B3 C7 **19 war** sein liebstes Quadrätchen  
 dort legte er Tag für Tag seine



